

Geschichte und Geschichten aus



1973 Abschnitt 3 Bildervortrag
Heinrich Figge

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge

XV 1973 WLZ 07. 05.

Neues aus der Stadt Waldeck

**Dampfwalze für Kinder — Manöverball — Moped-
Fahrverbot auf Halbinsel Scheid**

Waldeck. Auf Antrag des Magistrates der Stadt wurde für die Halbinsel Scheid ein Moped-Fahrverbot für die Nachtstunden von 21 bis 6 Uhr genehmigt. Dieses Verbot soll mit dazu beitragen, daß im Interesse der vielen tausend Erholungsuchenden die Nachtruhe erhalten bleibt.

Der Ausbau der Ortsdurchgangsstraße im Stadtteil Nieder-Werbe geht zügig voran. Zuversichtlich hoffen alle am Ausbau Beteiligten, Stadt und Hessisches Straßenbauamt, daß zum Saisonbeginn bis auf Nebenarbeiten der Verkehr ohne Behinderung fließen kann. Die allein von der Stadt aufzubringenden Kosten für diesen Straßenabschnitt betragen ca. 350 000 DM zuzüglich rund 37 000 DM für eine moderne Straßenbeleuchtung.

Nach der zwangsläufigen Winterpause gehen die Bauarbeiten am Dorfgemeinschaftshaus im Stadtteil Selbach zügig weiter. Der Magistrat rechnet damit, daß im Sommer das Haus den Einwohnern von Selbach zur Verfügung gestellt werden kann.

In der ehemaligen Schule im Stadtteil Netze haben Gemeindefreier inzwischen damit begonnen, den Umbau der Schule zu einem Kindergarten vorzubereiten.

Am Samstag, 19. Mai, soll im Rahmen eines kleinen Kinderfestes auf dem Spielplatz Ostlandstraße im Stadtteil Waldeck die von einer Korbacher Baufirma der Stadt geschenkte Dampfwalze aufgestellt werden. Die Walze wurde von Soldaten der Partnerschaftskompanie der Stadt, von der Bundeswehrgarnison Mengershausen, im Winter völlig überholt und von allen störenden und gefährlichen Eisenteilen befreit. Ferner erhielt sie einen bunten frohen Anstrich

Am gleichen Tage werden sich die Soldaten im Rahmen einer Waffenschau, verbunden mit einem zünftigen Eintopfessen, auf dem alten Hof der Bevölkerung vorstellen. Abends findet dann im Stadtteil Sachsenhausen im „Waldecker Hof“ ein großer Manöverball für alle statt.

1973 WLZ 09. 04.

Goldene Hochzeit im Hause Sammet

Waldeck-Höringhausen. Am Sonntag, 8. April, begehen die Eheleute Friedrich Sammet und Frau Luise, geb. Leithäuser, das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar wurde 1894 in Höringhausen, die Jubilarin 1899 in Rattlar geboren. Die Eheleute haben einen harten Lebensweg hinter sich; Schicksalsschläge blieben ihnen nicht erspart. So verstarb der einzige Sohn im Alter von 45 Jahren. Zum Ehrentage werden außer einer Tochter und vier Enkeln viele Verwandte und Bekannte gratulieren. Die Heimatzeitung schließt sich mit den besten Glückwünschen an.

Gruppe Süd

Sachsenhausen – Odershausen					2:1
Wega – Braunau					1:3
Höringhausen – Affoldern					2:2
Freienhagen – Kleinern					2:2
Bergheim – Mehlen					2:2
Gellershausen – Netze					3:3
Sachsenhausen	68:29	37: 7	Freienhagen	69:64	20:26
Braunau	66:30	34: 8	Mehlen	42:71	17:29
Züschchen/H.	84:39	31:11	Netze	56:62	14:26
Affoldern	63:34	30:12	Odershausen	49:70	13:31
Wega	68:39	26:14	Höringhausen	38:76	12:32
Kleinern	53:40	26:18	Bergheim	26:126	3:43
Gellershausen	65:60	21:21			

XV 1973 WLZ 11. 04.

Im Waldecker Parlament: SPD für CDU und WG gegen Steuererhöhung

Stadtverordnete billigten Flächennutzungsplan — Sportstättenförderung konzipiert

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Wieder einmal äußerst zähflüssig tagten Waldecks Stadtverordnete. Nur mit Mühe brachte das Parlament in seiner achten Sitzung am Montagabend in der Mittelpunktschule Sachsenhausen drei Tagesordnungspunkte über die Bühne. Dabei wurde der Hauptpunkt „Haushaltsberatung“ nur kurz gestreift.

Allerdings steckten die Fraktionen bereits ihre Fronten ab: CDU und WG sprachen sich gegen eine Anhebung der Steuersätze aus, die FDP gab „keinen Kommentar“ und die SPD bat, „man möge Steuererhöhungen ins Auge fassen“. Karl Graf von der CDU lehnte Steuererhöhungen (Gewerbe- und Grundsteuer) kategorisch ab: „Wir können unsere Bürger nicht über Gebühr belasten.“ Er empfahl der Stadt bei Finanzknappheit, „sich entsprechend einzuschränken.“

Für die Beibehaltung der alten Hebesätze sprach sich auch Adolf Voigt von der Wählergemeinschaft aus. Herbert Schmidt (SPD) warf CDU und WG vor: „Es wäre unverantwortlich, es bei den alten Sätzen zu belassen.“ Es gehe darum, einem „Nachholbedarf“ nachzukommen. Man liege mit den Steuersätzen im weitem Umkreis an der untersten Grenze. Gerhard German (WG) gab dagegen zu bedenken: „Im Hinblick auf die Attraktivität der Stadt für Gewerbebetrieb ist es gar nicht schlecht, daß wir niedriger als andere Gemeinden liegen.“

Bürgermeister Erich Dreyer hatte zu Anfang der Haushaltsdiskussion mitgeteilt, daß die Stadt 53 000 Mark mehr an Gewerbesteuer erhalten werde als erwartet war. Er schlug vor, diesen Betrag für den Kanalbau im Stadtteil Höringhausen zu verwenden. Im übrigen blieb diese erste Haushaltdebatte eine recht fruchtlose Angelegenheit, da,- der Finanzausschuß seine Etatberatungen noch nicht abgeschlossen hat.

Bürgermeister Erich Dreyer zeigte sich bei der Diskussion über den Flächennutzungsplan überrascht, als die Fraktionen ein ganzes Paket von Änderungswünschen in Form von Anträgen einbrachten: „Ich verstehe nicht, warum die zahlreichen Wünsche jetzt noch auf den Tisch kommen“, klagte er, denn „es war doch alles mit den Ortsvorstehern abgesprochen“, Er betonte; „Wenn wir den Flächennutzungsplan heute nicht verabschieden, können wir einpacken.“ Schließlich ging der Plan, bereits in der letzten Sitzung ausführlich diskutiert, im Verlauf einer Abstimmungsserie (über jeden Änderungsantrag einzeln) über die Bühne (Stadtverordnetenvorsteher Peter Brandenburg: „Abstimmen ist schön“)

Bürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher hatten bereits zu Beginn der Debatte ausführlich auf die Gefahr von Interessenkollision hingewiesen und es jeden Stadtverordneten anheim gestellt „zu geben“.

Doch während der Diskussion „ging“ nur ein „Kollidier er“, bei der Schlußabstimmung bekam ein Stadtverordneter Gewissenkonflikte, als die Arme zur Abstimmung schon hochgingen. Offensichtlich herrschte im Parlament „Unsicherheit“ über dieses heikle Problem. Das ging soweit, daß Stadtverordnete den Magistrat auf forderten, zu bestimmen, wer den Raum verlassen sollte. Dieser tat das Gewünschte natürlich nicht und so blieben eben fast alle drin Ebenfalls eine Stunde stritten sich die Stadtverordneten über einen SPD-Antrag betreffs Sportstättenförderung in den Stadtteilen. Karl-Heinz Schmidt erläuterte den Antrag, der dahin ging, in diesem Jahr noch die Asphaltierung der Straße und des Vorplatzes zur Umkleidehalle des Waldecker Sportplatzes durchzuführen und für die nächsten Jahre Maßnahmen an den Sportstätten in Höringhausen, Netze und Sachsenhausen zu projektieren, damit diese noch rechtzeitig in die Förderungslisten von Land und Kreis aufgenommen werden. „Obwohl die anderen Fraktionen nichts grundsätzliches gegen den SPD-Antrag einzuwenden hatten, geriet man sich „in die Haare“. Der Fraktions-Kleinkrieg artete zum Teil in persönliche Plänkeleien zwischen den Stadtverordneten aus. Schließlich wurde der Magistrat beauftragt, eine Gesamtkonzeption zur Sportstättenförderung auszuarbeiten und die SPD-Antrags- Punkte vorrangig zu behandeln.

1973 WLZ 26. 04.

Höringhausen - Wega 5:4 (3:2)

In einem torreichen Treffer behielten die Gastgeber knapp die Oberhand und konnten somit zwei weitere Punkte auf ihrem Konto verbuchen.

1973 WLZ 13. 04.

„Pädagogisches und menschliches Versagen“

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Im Saale der Gastwirtschaft Becker fand die Jahreshauptversammlung SPD Ortsverein Horinghausen statt. Der Vorsitzende, Karl-Heinz Schmidt, zeigte sich bei der Begrüßung über den sehr guten Besuch erfreut. Nach einem kurzen Rückblick des Vorsitzenden über die hervorstechenden Ereignisse der letzten Jahre gab Wilhelm Bergmann den Kassenbericht bekannt.

Zu der stark diskutierten Entlassung zweier Junglehrer in Dietzenbach/Südhessen nahm MdL Hans- Otto Weber Stellung. Er begrüßte die Konsequenz, die der Hessische Kultusminister aus dem „pädagogischen und menschlichen Versagen“ der Lehrer gezogen habe. Für Radikale - gleich welcher Richtung - könne es weder heute noch morgen in der Schule Hessens einen Platz geben. Die wünschenswerte Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern und Schülern verlange Fairneß, Rücksicht und gegenseitiges Vertrauen.

Die anschließenden Wahlen brachten folgende Ergebnisse:
Erster Vorsitzender: Karl-Heinz Schmidt, stellvertretende Vorsitzende: Gerhard Elkmann und Bruno Mecke, Kassierer: Wilhelm Bergmann, Hilfskassierer: E. John, H. Tröster, Fr. Janetschko; Schriftführer: Dieter Kästner, stellvertretender Schriftführer: Böhme, Ulrich, Pressereferent: Karl Schluckebier, Beisitzer: Karin Böhme, Willi Drebes, Rainer Janetschko, Richard Kern, Franz Milonik, Fritz Pöppel, Ernst Sammet und Annedore Scherf, Delegierte: Karl-Heinz Schmidt, Ulrich Böhme, Karl Schluckebier und Heinz Frese.
XV 1973 WLZ 18. 04.

„Nicht auf 100000 Mark jährlich verzichten“

SPD-Fraktion der Stadt Waldeck für Erhöhung der Gewerbesteuer

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Nachdem eine erste Beratung des Haushaltplans 1973 im Parlament der Stadt Waldeck bisher zu keiner Beschlußfassung führte, hat sich die SPD-Fraktion erneut damit auseinandergesetzt

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Steuerhebesätze, die eine Grundlage für alle weiteren Dispositionen darstellen. Einmütigkeit bestand darüber, daß die Gewerbesteuer mit einem derzeitigen Hebesatz von 250 Prozent zu niedrig veranschlagt sei. Bei der Berechnung der Gewerbesteuerumlage, die an den Landkreis Waldeck abzuführen ist, werde von einem Hebesatz von 300 Prozent ausgegangen. Dieser Berechnungsmodus habe zur Folge, daß die zu zahlende Umlage zwar unabhängig von den Hebesätzen gleich hoch sei, daß aber der Anteil der Stadt bei niedrigen Hebesätzen entsprechend niedrig, bei höheren Hebesätzen entsprechend hoch sei.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr, so wurde festgestellt, habe die Stadt Waldeck 550 000 Mark Gewerbesteuer eingenommen, davon 264 000 Mark an Umlage abgeführt, also eine Reineinnahme von 286 000 Mark erzielt. Bei einem Hebesatz von 300 Prozent wären bei gleich hoher Umlage die Reineinnahmen um 109 000 Mark höher gewesen.

Angesichts der Tatsache, daß die Stadt Waldeck mit rund 6,5 Millionen Mark verschuldet sei und außerdem noch erhebliche Investitionen leisten müsse, sei es geradezu unverantwortlich - so die Auffassung der SPD-Fraktion - den Hebesatz der Gewerbesteuer bei 250 Prozent zu belassen. Die SPD sei nicht bereit, jährlich auf weit mehr als 100 000 Mark zu verzichten; sie werde deshalb beantragen, den Hebesatz für die Gewerbesteuer auf 300 Prozent festzusetzen. Ein solcher Antrag, so erklärte der Fraktionsvorsitzende, Herbert Schmidt, sei sicher nicht besonders werbewirksam, er sei jedoch davon überzeugt, daß der politisch aufgeschlossene Bürger volles Verständnis dafür haben werde. Er hoffe, daß auch noch anderen Fraktionen ihre bereits angedeuteten Positionen noch einmal überprüfen.

XV 1973 WLZ 26. 04.

Gelungener Dorfabend in Höringhausen

Gemeindesaal erwies sich als unzulänglich—Jagdpächter spendeten für guten Zweck

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. In Höringhausen fand jetzt der angekündigte traditionelle Dorfabend statt. Neben zahlreichen Besuchern und Gästen konnte Ortsvorsteher Gerhard Elkmann auch Bürgermeister Dreyer und den ersten Stadtrat Wilhelm Emmeluth begrüßen.

Es zeigte sich wieder einmal, daß der vorhandene Gemeindesaal für solche Veranstaltungen räumlich und akustisch sehr unzulänglich ist. Manch weiterer Besucher ging wieder nach Hause, weil kein Platz mehr vorhanden war. Ortsvorsteher Elkmann bat in diesem Zusammenhang das Stadt Oberhaupt, Bürgermeister Brich Dreyer, stets ein offenes Ohr für die Belange Höringhausens zu haben.

Mit sehr ansprechenden Gesangsdarbietungen trug der Männergesangsverein Höringhausen unter der Leitung von Lehrer Wecke zur Gestaltung des Abends bei, ebenso fanden die Filmvorführungen der Filmarbeitsgemeinschaft großen Anklang. Die Akkordeongruppe unter der Leitung von Karin Schirmer, sowie der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr unter der Stabführung von Lothar Schirmer boten ebenfalls Proben ihres Könnens und erhielten sehr viel Beifall.

Für Speisen und Getränke war bestens gesorgt, der Ortsbeirat hatte erstmalig und in vorbildlicher Weise die Bewirtung übernommen. Bei den lebhaften Klängen einer kleinen Kapelle wurde bis in die Morgenstunden gefeiert. Selbst alle drei Höringhäuser Jagdpächter saßen noch lange einträchtig beieinander und ließen sich nicht nehmen, 200 Mark für einen guten Zweck in Höringhausen zu spendieren. So wurde der Dorfabend ein gelungenes Fest mit der bunten Palette vieler örtlicher Veranstaltungen.

2024 20. 02. Geschichte und Geschichten aus Sachsenhausen

Posted in [Allgemein](#) By [Heinrich Figge](#) On Februar 20, 2024
1973 WLZ 05. 05.

In der Müllgrube entdeckt

Die Sachsenhäuser Stadtrechnung von 1750/51 — Von Friedrich Sauer, Höringhausen

(Fotografiert und abgeschrieben am 20. 02. 2024 im Stadtarchiv Korbach, Heinrich Figge)

Vor mir liegt ein Buch mit stark vergilbtem Einband, das auf recht seltsame Art, jedoch auf in unserer heutigen „Wegwerferzeit“ nicht ungewöhnlichem Wege in meinen Besitz gekommen ist.

Der aufmerksame Wärter der Höringhäuser Müllgrube fand das Buch vor einigen Wochen im angefahrenen Müll. Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er feststellte, daß es sich um ein über 200 Jahre altes Buch handelte. So kam ich in den Besitz des Buches. Es wird künftig seinen Platz wieder dort finden, wo es hingehört, nämlich im Stadtarchiv Sachsenhausen.

Genau gesagt handelt es sich um die in Leder gebundene „Stadt und Milizrechnung der Stadt Sachsenhausen de Michaeli 1750 bis dahin 1751, Erhoben und Berechnet von Pfennigmeister und Receptoren Wilhelm Fischer.“

Sie ist handschriftlich in der damaligen deutschen Schrift vom Secretarius der Stadt geschrieben und enthält auf 150 Seiten alle Einnahmen und Ausgaben der Stadt Sachsenhausen. Die Aufzeichnungen der einzelnen Einnahme- und Ausgabe- posten sind zum Teil so ausführlich, daß sie heimat- und familienkundlich auch heute noch wertvoll sind. Es handelt sich zwar immer nur um Geldeinnahmen und Ausgaben. Sie vermitteln ein buntes Bild von der damaligen Gesellschaft.

Michaelis – ein wichtiger Termin

Michaelis (29. September) war in früheren Jahrhunderten in Waldeck ein wichtiger Termin. An diesem Tage wurden nicht nur Kauf- und Mietverträge geschlossen, es war auch der Stichtag für das Rechnungsjahr.

In langen Namenskolonnen sind die 135 Namen der Sachsenhäuser Bürger und Beträge in Reichsthaler, Silber Groschen und Pfennigen aufgeführt, die an Schatzung, Zins- und Wachtegeld zu zahlen waren. 64 Bürger zahlten Gartengeld für gemietete Gärten und 38 Bürger das sog. Haagengeld, wobei es sich um die an der Stadtmauer liegenden Grundstücke handelte, die im städtischen Eigentum stehend von den 38 Bürgern genutzt wurden.

135 Familiennamen

Eine ganze Reihe der in der Rechnung aufgeführten Familiennamen sind auch heute noch in Sachsenhausen zu finden. So auch der Name „Piperling“, der heute Pfeifferling geschrieben wird.

Kuriose Einnahmen

Unter den Einnahmen gab es recht kuriose, von denen ich hier nur einige nennen will. Unseren heutigen Stadtvätern will ich aber damit beileibe keine Hinweise geben auf noch künftig zu erschließende Einnahmequellen. So heißt es z. B.: „Jede fremde Weibs Person so sich anhero an einen Bürger verheiratet, muß halb so viel wie ein fremder Mann so hier Bürger wird geben, nemlich 5 Reichsthaler. Weilen aber in dienern Jahr Keine frömde Weibs Person anhero geheiratet, ist anhero nichts zu berechnen. —

Einstand bei den Schützen

Oder: „Wer sich bey hiesiger Schützenbruderschaft begeben will, muß zum Einstande Geld erlegen. Wann er frömd und Kein Bürgers Kind $1/2$ Reichsthaler, ein Bürgers Kind aber $1/4$ Reichsthaler und haben sich dies Jahr laut der Dechanten gegebener Spezifikation zur Hinnahme gekaufft noch folgende Börgers Söhne Johannes Christian Scheid und Johann Daniel Sonnenschein. In einer weiteren Einnahme ist auch gesagt, daß das Einkaufen durch einige Metzen Korn möglich war.

Drei Jahrmärkte

Drei Jahrmärkte fanden statt, bei denen ein Standgeld eingenommen wurde:

auf d. Adventsmarkt 1750, 4 Silber Groschen, 1 Pfg. auf das Candate Markt 1751, 2 Silber Groschen, 5 Pfg. auf das Bartholomä Markt 1 Silber Groschen 8 Pfg.

„Von den Wollenweber und Leineweber Zunfft ist laut des Zunfftmeisters attestat nichts gefallen in diesem Jahr,“ heißt es weiter.

Sechs Pfennig für die Miststätte

Besonders erheiternd sind die folgenden Einnahmevermerke:

„Einige Bürger, so nahe am Rathhauß wohnen, geben von denen Gebrauchenden Mistenstätten zu Urkund der Stadt jeder 6 Pfennig.“

Oder: „Wie ein Stadt Reidt Ochse matt und abständig worden, daß selbiger deshalb abzuschaffen vor Gut befunden. So ist selbiger an den Stadtdiner Verkaufte vor 5 1/2 Reichsthaler.“

So gab es noch zahlreiche andere Einnahmen wie z. B. Wegegeld, Braugeld, Trifftgeld usw.

Die Gesamteinnahmen für das Jahr 1750/51 betragen 1719 Reichsthaler, 19 Silber Groschen und 9 1/2 Pfennige.

Auf der Ausgabenseite

Die Ausgaben sind ebenso interessant und vermitteln uns einen Einblick in die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse. Zur Milizrechnung (Kriegskasse, Schulden oder Einlösungskasse und Landkasse) wurden 950 Reichsthaler verausgabt, an die Hochfürstliche Cammer 56 Reichsthaler Wachtegeld und an den Landrentmeister zu Corbach 35 Reichsthaler Servisgeld gezahlt.

Vom Wachtegeld waren befreit, der Regierende Bürgermeister, Secretarius, Pfennigmeister und der Organist und Mägdenschubmeister Justian Schluckebier. Sieben armen Wittwen wurde es ganz erlassen.

224 Reichsthaler wurden verausgabt für Pension. Dabei handelte es sich nicht um Pensionen oder Ruhegelder für Stadtbedienstete, sondern um Zinsen für geliehene Kapitalien.

Bescheidene Dienerbesoldung

Besonders interessant ist die auf vier Seiten aufgeführte Diener-Besoldung, sie war mehr als bescheiden. Dem Herrn Stadtrichter gewährte man ein „frey Geschoß von 1 Reichsthaler, demselben. Vor Beaydigung Neuer Bürger 14 Silber Groschen. Dem regierenden Bürgermeister Thomas Weber seine Besoldung betrug 6 Reichsthaler sowie ein frey Geschoß von 17 Silber Groschen und 5 1/2 Pfennigen. „Dem Secretario seine Besoldung quartaliter (im Quartal 10 Reichsthaler) aber Insges. 40 Reichsthaler.“ Drei Reichsthaler und und frey Geschoß in Höhe von 1 Reichsthaler und 2 Silber Groschen war die jährliche Besoldung des Pfennigmeisters. Allerdings erhielt er zusätzlich als Receptori nochmal 16 Reichsthaler. Stadtdiener Stephan Tent sein Jahreslohn betrug 8 Reichsthaler für freye Wohnung wurden ihm 2, für empfangene Garben Frucht 3 Reichsthaler vergütet. Außerdem bekam er noch ein Paar Schuhe für 15 Silber Groschen und 9 Pfennige, Feldschütz Henrich Sonnenschein erhielt 10 Reichsthaler, dem Wegegeld Receptori und Ratsgewanten Georg Tilcher wurden für Erhebung des Wegegeldes 7 Silber Groschen gezahlt. Organist Schluckebier seine Besoldung betrug 1 Reichsthaler, 10 Silber Groschen und 6 Pfennige, für freie Wohnung wurden ihm 2 Reichsthaler angerechnet und den gleichen Betrag erhielt er noch als Mädgen Schulmeister. Die beiden Nachtwächter – sie besorgten auch gleichzeitig und abwechselnd das Abendt Leuthen – erhielten 7 Reichsthaler Lohn und ein paar Schuhe. Den beiden Pfortnern am oberen Thor und am unteren Thor wurde ein Schließgeld von 12 Silber Groschen bezahlt.

Dazu erhielten beide je ein Paar Schuhe. Die drei Wildwächter der Stadt erhielten jeder ein Paar Schuhe. 8 Seiten der Ausgabengelder sind allein gefüllt mit sogenannten „Herren Verschickungen“ (heute nennt man das Reisekosten), wobei für viele Wege, die nach außerhalb der Stadt gemacht werden mußten, geringe Beträge gezahlt wurden. Wenn z. B. „einer der Bediensteten der Stadt ein Schreiben nach Arolsen, Corbach, Mengerlinghausen usw. zu tragen hatte, oder in der Papiermühle in Twiste mußte ein Ries Schreibpapier geholt werden und bei noch vielen anderen Angelegenheiten.

Als die Stadt Wadeck im Juni ihren Schnadezug gehalten, mußten der Bürgermeister, Secretarius, Pfennigmeister, ein Gemeinherr nebst dem Feld und Gräntz Knecht der Stadt daran teilnehmen. Ebenso bei einer „Gräntzregulierung auf die Höringhäuser Gräntze“, die auf Anordnung der Hochfürstl. Cammer und des Hauses Darmstadt erfolgte. Einmal wurden 14 Silbergroschen bezahlt, als der Gemeinherr Kann, der Stadtdiener und Kuhhirte von Stadt wegen ausgeschickt wurden, einen Reitochsen auszukundschaften. Es heißt dann: „ – und haben am 2. Tag einen zu Buhlen gekauft und anhero gebracht.“

Großzügig beim Freischießen

Besonders interessant sind auch die Eintragungen der Einzelposten beim abgehaltenen Freyschießen, Hierbei wurden 18 Reichsthaler und 18 Silbergroschen verausgabt. Man war da also recht großzügig. Die Gesamtausgaben betragen 1705 Reichsthaler, 17 Silbergroschen und 2 1/2 Pfg. Es blieb aber immer noch, wenn auch ein kleiner, Überschuß. So war das vor 200 Jahren. Man war damals noch recht anspruchslos und begnügte sich mit einem Paar Schuhe als Entlohnung. Sollten wir nicht heute in manchen Dingen auch etwas bescheidener sein?

Außerdem sollte man beim Entrümpeln auch nicht alles so ohne weiteres der Mülltonne anvertrauen. Auch die Vergangenheit hat uns heute noch etwas zu sagen.

1973 WLZ 30. 04. Läufer - und Werfertag in Arolsen

TVH = Turnverein Höringhausen

Die Ergebnisse (Abkürzungen der Vereinsnamen): TSV K-Obzw - TSV Kassel-Oberzwehren, TV Wa - TV Wattenscheid, TV R - TV Rhoden, TV H - TV Höringhausen, LG H - LG Herzhausen, LG K - LG Korbach, TSV E - TSV Elleringhausen, TV M - TV Marienhagen, TV F - TV Friedrichstein, TG Me - TG Melsungen, TSch Homb - TSch Homberg, LG ACT G - LG ACT Eintracht Großenritte, VfL A - VfL Arolsen, TSV Nd.Els - TSV Niederelsungen.

2 000 m männl. Jugend B: 1. Hermann Oevel (LGK) 6:31,4, 2. Klaus Weber (LGK) 6:33,4, 3. Alfred Vogel (TVF) 6:44,0, 4. Jochen Emde (TVH) 7:06,0, 5. Hans-Jürgen Kesper (LGH) 7:09,0.

Kugel, Frauen: 1. Bärbel Lührmann (TSVK-Obzw) 11,16 m.

Kugel, weibl. Jugend A: 1. Gabriele Herbst (LGACTG) 11,08 m, 2. Irmgard Runte (LGK) 8,48, 3. Annette Oevel (LGK) 6,78.

Kugel, weibl. Jugend B: 1. Gudrun Ellenberg (TVF) 7,02 m, 2. Lilli Riedner (LGH) 6,74, 3. Heidrun Lohaus (TVH) 6,38.

Speer, Schüler A: 1. Holger Siebert (TVF) 29,60 m, 2. Dieter Iske (TVM) 26, 3. Dieter Rennert (TVH) 20,52, 4. Andreas Bauch (TVM) 20,04, 5. Heinrich Knoche (TVM) 19,36, 6. Harald Iske (TVM) 18,14.

Diskus, Männer: 1. Karl-Jürgen Leyhe (TVR) 39,20 m, 2. Alfred Grenzebach (TCMe) 38,84, 4. Edwin Martin (LGK) 37,24, 4. Bernd Leyhe (TVR) 36,54.

1 000 m männl. Jugend A: Werner Niederquell (LGK) 2:44,8, 2. Martin Hollenstein (TVR) 2:46,6, 3. Günther Henke (LGK) 2:53,0, 4. Hans Kubat (TVM) 3:08,2, 5. Günter Zirbins (TSVE) 3:18,0, 6. Werner Isenberg (TVR) 3:22,0.

800 m Schülerinnen A: 1. Gundula Reineke (LGK) 2:40,9, 2. Siglinde Salewski (LGK) 2:42,9, 3. Ulrike Walmeroth (LGK) 31:18,8.

1 000 m Männer: 1. Wolfgang Heinemann (LGK) 2:39,4, 2. Bernd Becker (TVF) 2:47,4, 3. Manfred Mengel (LGH) 2:50,8.

800 m Frauen: 1. Ilse Oppen 2:27,5, 2. Helgard Schulz (beide K-Obzw) 2:36,8.

Diskus, weibl. Jugend A: 1. Gabriele Herbst (LGACTG) 37,54, 2. Irmgard Runte (LGK) 29,38.

Diskus, Schülerinnen A: 1. Jutta Kepper (TVF) 27,18, 2. Roswitha Kütke (TVH) 22,14, 3. Almut Ziemer (TVF) 19,08, 4. Elvira Kohl (TVF) 18,46, 5. Dagmar Martin (TVF) 18,08.

Diskus, Frauen: 1. Bärbel Lührmann (TSVK-Obzw) 33,38 m.

800 m weibl. Jugend A: 1. Claudia Deuster (LGK) 2:25,5.

800 m weibl. Jugend B: 1. Heidrun Lohaus (TVH) 2:30,5, 2. Lilli Riedner (LGH) 2:45,6.

Kugel, männl. Jugend A: 1. Walter Mombrei (TVF) 11,90 m, 2. Karl-Wilhelm Knipschild (LGH) 10,26, 3. Hans Kubat (TVM) 8,84, 4. Horst Griese (TSVE) 8,24.

Kugel, männl. Jugend B: 1. Wolfgang Huhn (TSVK-Obzw) 16,34 m, 2. Harald Höhne (LGACTG) 15,50, 3. Reinhard Kubat (TVM) 9,52, 4. Wolfgang Oxe (TVR) 9,38, Hartmut Pfeifer (VfLA) 9,34, 6. Hans-Jürgen Kesper (LGH) 9,26.

Kugel, männl. Jugend B: Jürgen Zeisbrich (TSVE) 8,90 m, 2. Werner Isenberg (TVR) 8,82.

Kugel, Schülerinnen A: 1. Jutta Kepper (TVF) 10,05 m, 2. Roswitha Kütke (TVH) 8,97, 3. Almut Ziemer (TVF) 8,20, 4. Dagmar Martin (TVF) 7,90, 5. Elvira Kohl (TVF) 7,61, 6. Sabine Sauer (TVH) 6,73.

1 000 m Schüler A: 1. Andreas Derch (LGK) 3:12,9, 2. Heinrich Knoche (TVM) 3:35,5, 3. Dieter Iske (TVM) 3:43,7, 4. Harald Iske (TVM) 3:48,8.

Kugel, Schüler A: 1. Dieter Rennert (TVH) 7,57 m, 2. Dieter Iske (TVM) 7,40, 3. Heinrich Knoche (TVM) 6,71, 4. Harald Iske (TVM) 5,08, 5. Willi Staatler (TVM) 4,97, 6. Andreas Bauch (TVM) 4,80.

Speer, Männer: Karl-Jürgen Leyhe (TVWa) 54,06 m, 2. Volker Hellenbrecht (TG Me) 45,22, 3. Dieter Götte (TVR) 44,78, 4. Alwin Wagner (TGMe) 43,44, 5. Heinrich Przegendza (LGH) 43,08, 6. Bernd Leyhe (TVR) 42,92.

Speer, männl. Jugend A: 1. Bernd Rösner (LGH) 47,44 m, 2. Karl-H. Knipschild (LGH) 46,40, 3. Heinrich Plutz (LGK) 44,82, 4. Jürgen Zeisbrich (TSVE) 36,92, 5. Hans-Friedrich Kubat (TVM) 31,68, 6. Rainer Kubat (TVM) 30,40, 7. Wolfgang Oxe (TVR) 28,46, 8. Horst Griesse (TSVE) 23,90

Diskus, männl. Jugend B: 1. Wolfgang Huhn (TSVK-Obzw) 45,52 m, 2. Harald Köhne (LGACTG) 35,54, 3. Reinhard Kubat (TVM) 23,42.

Kugel, Männer: 1. Alwin Wagner (TVMe) 15,07 m, 2. Karl-Jürgen Leyhe (TVWa) 13,02, 3. Alfred Grenzebach (TGMe) 12,43, 4. Edwin Martin (LGK) 12,41.